

Laibacher Zeitung.



N^o. 1.

Montag am 3. Jänner

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Infectionskämpel“ noch 10 kr. für eine jedwelmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung Udo. Berlin 19. December d. J., zum Bischof von Linz den Domherrn und Regens des bischöflichen Seminars in Brixen, Franz Rudigier, allergnädigst zu ernennen geruht.

Am 28. December 1852 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LXXVI. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar in sämtlichen Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Daselbe enthält unter Nr. 259. Das kaiserliche Patent vom 20. November 1852, womit für das lombardisch-venetianische Königreich eine neue Vorschrift über den Wirkungskreis und die Zuständigkeit der Gerichte in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten (Civil-Jurisdiction-Norm) erlassen und bestimmt wird, daß die Wirksamkeit derselben zugleich mit der Wirksamkeit der in diesen Kronländern neu zu organisirenden Präturen und Provinzial-Tribunale zu beginnen habe.

Ferner wird am 29. December 1852 ebenda das LXXVII. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar in sämtlichen Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Daselbe enthält unter Nr. 260. Das kaiserliche Patent vom 27. December 1852, wodurch mehrere Abänderungen an der Einrichtung des Reichsgesetz- und Regierungsblattes und der Landesgesetz- und Regierungsblätter, so wie neue Bestimmungen über die Kundmachung von Gesetzen und Verordnungen angeordnet werden.

Gestern, den 28. December 1852, ist ebenda die ämtliche deutsche Octav-Handausgabe des im LXX. Stücke des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes unter Nr. 246 erschienenen a. h. Patentes vom 29. November 1852, (wodurch für die Kronländer Ungarn, Croatien und Slavonien, die Wojwodschafft Serbien und das Temeser Banat das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch vom 1. Juni 1811 mit mehreren Beschränkungen und näheren Bestimmungen eingeführt und am 1. Mai 1853 angefangen, in Wirksamkeit gesetzt wird), sammt dem Anhange der in ebengenannten Kronländern gleichzeitig mit dem allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuche in Wirksamkeit tretenden nachträglichen Verordnungen zu denselben, jedoch nur zum Verkaufe und nicht zur ämtlichen Betheilung der Behörden, ausgegeben und versendet worden.

Wien, am 27. December 1852.

Vom k. k. Redactionsbureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Nichtämtlicher Theil.

Die Modificationen des Reichsgesetzblattes.

* Die Wichtigkeit dieses Gesetzes leuchtet ein, wenn man in Erwägung zieht, wie sehr die Wirkung der Gesetze durch präcise und geregelte Kundmachung derselben gesichert wird.

Die wichtigste Abänderung gegen die bisherige Einrichtung bildet die Erklärung des deutschen Textes des Gesetzes zum allein authentischen. Die Erfahrung

hat herausgestellt, daß eine Einheit der Gesetzgebung nur mit Zugrundelegung eines einheitlichen Gesetztextes möglich ist, während die Erklärung der Uebersetzungen in die verschiedenen, theilweise in ihrer Terminologie noch sehr unvollständig ausgebildeten Landes Sprachen zur Verwirrung der gesetzlichen Begriffe und demnach zu einer Rechtsunsicherheit führen müßte. Die Staatsverwaltung wird sich nach wie vor der Sorge für eine möglichst schnelle, getreue und gewissenhafte Uebersetzung in die Landes Sprachen nicht entschlagen, und es wird dieses Geschäft zur Ausbildung einer einheitlichen und consequenten Gesetzterminologie fortwährend in den Bureaux des Reichsgesetzblattes besorgt, und die Uebersetzungen mit der bisherigen Beschleunigung den Landesregierungsblättern zur Kundmachung zugesendet werden. Aber wenn von einem festen und unzweideutigen Rechte in der österreichischen Gesetzgebung die Rede sein soll, so muß ein Urtext bestehen, auf den bei allen in den Uebersetzungen hervortretenden Zweifeln zur Aufklärung des eigentlichen Willens des Gesetzgebers zurückzusehen ist.

Diesen Grundsätzen, welche dem Bedürfnisse der Gesetzgebung und den gerechten Ansprüchen der Bevölkerung in ihrer eigenen Sprache zeitgemäß sich die Kenntniß der erstoffenen Gesetze verschaffen zu können, gleichmäßig zugesagt, wurde mit dem heutigen kaiserlichen Patente entsprochen. Auch eine zweite von Sr. k. k. Majestät gestellte Aufgabe wurde damit gelöst, nämlich in der Publication, die mit den Zwecken derselben vereinbarlichen Ersparungen eintreten zu lassen, und wiederholte Vervielfältigungen des Textes und entbehrliche Druck- und Versendungskosten zu vermeiden. Es wird daher dieses a. h. Patent nicht nur von jedem Juristen, dem die Ausbildung des österreichischen Rechtes am Herzen liegt, sondern überhaupt von Jedermann, der das Bedürfnis empfindet, sich mit den Gesetzen bekannt zu machen, als ein Fortschritt freudig begrüßt werden. Für das Publicum dürfte besonders die a. h. Sorgfalt beachtenswerth sein, die Gesetzblätter Jedermann um sehr billigen Preis und auf bequeme Weise zugänglich zu machen.

Correspondenzen.

Ugram, 28. December.

— y. — So eben ist die Nachricht angelangt, daß der hiesige Bischof in einem Cardinalcollegium zu Rom zum Erzbischof ernannt worden ist. Die betreffende päpstliche Bulle wurde am 15. v. M. ausgestellt. — Der „katolički list“ geht mit Ende d. J. ein, da sich kein Redacteur dazu finden wollte und Herr Horvath von der Redaction desselben zurücktrat. Da Herrn Filipović die Uebernahme des „Noven“ nicht gestattet wurde, so wird der Ausschuss der „Matica“ dessen Redaction führen und noch ein juridisches Blatt erscheinen lassen, das die in Zara eingegangene „Pravdonosa“ ersetzen soll. Die landwirthschaftliche Gesellschaft gibt von Neujahr an ein öconomisches Blatt heraus. — Der Bankerott eines Speculanten dürfte vielen hiesigen Capitalisten die weise Lehre gegeben haben, daß es sehr delicat sei, Geld durch Wechsel zu machen. Dieses Falliment bildet gegenwärtig das Stadtgespräch. — Die italienische Operngesellschaft macht nur bei der ersten Aufführung einer neuen Oper volle Häuser, jede Reprise bleibt leer.

O e s t e r r e i c h.

Triest, 28. December. Die „Tr. Btg.“ meldet aus Montenegro dd. 12. Dec.:

„Es hat denn doch den Anschein, als wäre es den Bewohnern der Rahia Piperaska mit ihrer Erhebung nicht sehr Ernst gewesen. Nun haben sich alle Piperaner dem Fürsten unterworfen, und sogar zur Beruhigung der Uebrigen beigetragen. Der Besatzung von Zabljak fehlt es an Munition und Proviant, weshalb neue Geschütze aus Cetinje und Brovorräthe auf Veranlassung des Fürsten den Cernajevic-Fluß herabgebracht werden sollen. Es hatten sich Gerüchte von dem Verluste Zabljak's verbreitet, welche sich indes auf ein Gefecht zurückführen lassen dürften, in dem sehr viele Türken und Montenegriner, besonders aus dem Stamm Njegosch, gefallen sind, und welches gegen den Willen des kriegskundigen Georg (der Oheim des Fürsten hat längere Zeit in Rußland gedient) begonnen worden. Der allzu heftige Fenerzeifer kann den Montenegrinern leicht verderblich sein. In eine Feldschlacht sich einzulassen, sollten sie um jeden Preis vermeiden; der Pascha von Skutari hat an 20.000 Mann und aus Bosnien soll alle disponible Mannschaft auf den Kriegsschauplatz eilen. Der berühmte arnautische Führer, der bei Niksic von den Montenegrinern getödtet wurde, hieß Gjonleka. Jedemfalls beabsichtigen die Türken auch gegen die freien Bergbewohner von Grahova, Niksic und Piva einen Feldzug. Von Interesse dürfte es sein, des montenegrinischen Staatsiegels zu erwähnen, das sich in Cetinje befindet, und allem Anscheine nach noch aus der Zeit des berühmten Ivan Cernoovic datirt. Es ist rund und viel größer als ein Zwanziger, in der Mitte ist ein Adler mit zwei Köpfen gravirt, zwischen welchen sich oben ein Kreuz erhebt. Die Umschrift lautet: „Mohur sve Crne gore“. Außerdem gibt es noch mehrere andere Siegel, doch wird bei den meisten Angelegenheiten das ältere Staatsiegel verwendet, da es im Volke am bekanntesten ist.“

Daselbe Blatt meldet aus Bosnien dd. 10. December:

„Allgemein verlautet, daß alle waffenfähigen Rajahs conscribirt, und gegen die Montenegriner verwendet werden sollen.“

Die Zahl der Piraten in den Gewässern von Rhodus wird auf 75—80 angegeben. Sie sind auf drei Fahrzeuge mit weißen Merkzeichen vertheilt. Als Hauptanführer wird ein gewisser Sarajanni genannt, der früher unter Negro diente, dessen Namen er nun angenommen hat. Schlupfwinkel dieser Piraten sind Leros, Jeronta, die Klippen an der Nordspitze von Stanchio, Cap Erio und die weißen Eilande von Stampalio. Die Hirten der letzteren, namentlich jene von Levita, sollen den Piraten Vorschub leisten. Die Insel Racaria wird für das Depot gehalten, von wo die Beute in kleinen Parthien nach Syra und Naxos gebracht wird. Außerdem sollen die Räuber auch Verbindungen auf Leros, Calimnos, Pathmos und an der ganzen kleinasiatischen Küste bis Smyrna haben. Die Annäherung eines Kriegsschiffes wird ihnen, wie es heißt, durch Feuer Signale von Insel zu Insel verkündet. Sie gehen nur gemeinschaftlich auf Raub aus, wenn sie von ihren Helfern erfahren haben, daß sie einen guten Fang machen können; sonst sehen sie abgesehen von einander; es ist deshalb schwer, ihnen beizukommen. Die k. k. Golette „Eli-

sabeth", commandirt vom Schiffslieutenant Franovich, und die türkische Brigg „Tefech Huda“ kreuzen gegenwärtig gegen dieselben.

Wien, 29. December. Se. k. k. Hoheit Erzherzog Johann ist gestern Abend sammt Familie aus Graz hier eingetroffen, und wird sich 8 bis 10 Tage in der Residenz aufhalten.

— Se. Majestät der Kaiser hat genehmigt, daß zur Hebung der Industrie im Ungvarer Comitate, und um der ärmeren Bevölkerung einen ergiebigen Verdienst zu verschaffen, im Gebiete der Gemeinde Lyutta eine großartige Glasfabrik durch Vermittlung der Staatsverwaltung errichtet werden dürfe.

— Bezüglich der Ueberreichung der Gesuche um Aufnahme von Söglingen in die Academien und Cadetten-Institute wurde für das Jahr 1853 Folgendes angeordnet: Die einlangenden Gesuche werden bis Ende Februar durch die Landes-Militärcommanden gesammelt, dem a. h. Armee-Obercommando vorgelegt und Ende Juli die Vormerkungen geschlossen. Die nach diesem Termine einlangenden Gesuche werden für das Jahr 1854 gesammelt, und erst im März dieses Jahres an das a. h. Armeecommando geleitet.

— Für Böhmen ist die Errichtung einer dritten Ackerbauschule beantragt, die im nächsten Jahr auf dem Gute Würgnitz in das Leben treten soll.

— Für das k. k. Pioniercorps ist die Einführung neuer Pontons beantragt. Die Versuche haben bereits stattgefunden. Die Pontons von Eisen sind gegen die bisherigen aus Holz gefertigten, dennoch nicht schwerer im Gewichte als die hölzernen, haben beinahe doppelt mehr Tragfähigkeit und laufen nur $3\frac{1}{2}$ Zoll tief.

— Die Einwechslung der Stammactien der von Oesterreich als Eigenthum an sich gebrachten Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn ist nunmehr geschlossen. Alle jene Stammactien, welche bis Ende dieses Monats nicht zur Verwechslung überreicht werden, werden als verfallen betrachtet.

— Der Graf Sternberg hat in Bras bei Raasditz einen Hochofen auf 500 Ctr. wöchentlich Roh-eisenschmelzung aufbauen lassen. Es ist der erste Hochofen in Böhmen, wo mit Coaks geschmolzen werden wird.

— Seit einigen Tagen wird auf hiesigem Platze sehr viel Silbergeld, besonders in kleinen Partien, zum Verkaufe angeboten. Die Hoffnung auf ein abermaliges Steigen des Silberagio's scheint sonach aus allen Kreisen der Bevölkerung verschwunden zu sein.

Wien, 30. December. In Betreff der Errichtung von drei neuen Unter-Realsschulen sind bezüglich der Herstellung der Schulgebäude folgende Beschlüsse gefaßt worden: In der Vorstadt Wieden überläßt die Commune einen ihr gehörigen, in der Karolygasse gelegenen Baugrund zu diesem Zwecke. Der Neubau wird gleich mit Rücksicht einer Ober-realschule geführt. Die Kosten sind mit 80.000 fl. C.M. berechnet. Für die Unterrealschule in Gumpendorf wird das Gemeindehaus durch Aufsehung eines Stockwerkes mit dem Kostenbetrage von 18.000 fl. C.M. adoptirt. Die Unterrealschule am Rennwege wird in dem für die Rennwegeschule neu zu erbauenden Gebäude untergebracht werden, und sind die Gesamtkosten mit circa 45.000 fl. C.M. berechnet.

— Unter den demnächst zur Kundmachung bestimmten Verordnungen ist auch jene in Betreff der Regelung des Salpeterminopols bereits beschloffen, und ist auch Salpeter in dem neuen Zolltarife in der Reihe der Verzollungsverbote nicht mehr ersichtlich. Die Lizenzgebühr wird übrigens bis zur definitiven Regelung noch eingehoben, und ist die heimische Fabrikation auch bis dahin den üblichen Beschränkungen unterworfen.

— Das Ministerium hat angeordnet, daß die zum Schutze des Ortes Pontafel nöthigen Ufer-, Brücken- und Straßenbauten sogleich ausgeführt werden. Ueber die Herstellung der dießfälligen Bauarbeiten hat vor einigen Tagen bereits eine Offertenverhandlung Statt gefunden.

— Vom 1. Jänner angefangen wird bei allen Gerichtsbehörden in den Königreichen Ungarn, Croatien, Slavonien, in der Wojwodschast Serbien und dem Temescher Banate, mit Ausnahme der Militär-

gränze, die neue Civilprozeßordnung in Kraft und Wirksamkeit treten.

— Von russischen Aerzten ist laut St. Petersburger Journal die interessante Beobachtung gemacht worden, daß in Orten, wo die Cholera vorherrschend ist, der Magnet bedeutend von seiner Kraft und polarischen Anziehungskraft verliert.

— Die Mehrzahl der größeren Schiffmeister Oesterreich's läßt keine neuen hölzernen Ruderschiffe mehr bauen, und hat sich für die Folge für den Gebrauch der eisernen Schiffe ausgesprochen; es dürfte sonach die Einführung eiserner Schiffe in Kürze allgemein werden. Die bis jetzt in Gebrauch stehenden eisernen Schiffe wurden meistens auf der Schiffswerke des Herrn Johann Mayer in Linz erbaut.

Wien, 31. December. Aus den Zuflüssen des Anleihsens hat die Finanzverwaltung gestern eine sechste Zahlung von Ein und einer halben Million Gulden der Nationalbank auf Rechnung der zusammengezogenen Schuld zugeführt, welche nunmehr noch 61 Millionen beträgt.

Gleichzeitig hat die Finanzverwaltung der Triester Börse-Deputation Eine Million Gulden für den Es-compte daselbst so lange zur Verfügung gestellt, bis die Filiale organisiert sein wird, welche die Nationalbank auf diesem wichtigen Platze zu errichten beschloffen hat.

Auch in Olmütz ist die Nationalbank im Begriffe eine Filiale zu errichten.

— Die Ministerien des Innern und für Handel und Gewerbe haben den Vertrag genehmigt, den der Polizeipräsident von Berlin, Hr. v. Hinkeldey, mit den Engländern Charles Fox und Thomas Russell Crampton wegen der Versorgung Berlins mit fließendem Wasser abgeschlossen hatte. Der letztgedachte Abschluß war bereits am 14. d. M. erfolgt, und wird darnach mit der Bauausführung am 1. Juli 1853 begonnen und bis zur Vollendung des ganzen Werkes — wofür 4 Jahre bewilligt sind — ununterbrochen fortgeführt werden müssen.

— Wir haben in kurzen Worten bereits des großartigen Christbaumfestes Erwähnung gemacht, welches den Armen am h. Stephanstage durch den all-gemeinen Wiener Wohlthätigkeitsverein bereitet wurde. Der Verein, dessen Wirken ein eben so allseitiges, als trotz der verhältnißmäßig kurzen Zeit seines Bestandes überaus ersprißliches ist, hatte sich die Aufgabe gestellt, in einer der Residenz entsprechenden Weise den Dürftigen einen fröhlichen Festabend zu bereiten; die Lösung der Aufgabe war der Männer würdig, die sich ihr unterzogen hatten. Die reich beleuchtete, weite, zum Festlocale gewählte Schwimmbadhalle des Dianabades war mit den Emblemen des österr. Kaiserhauses, mit den Fahnen und Wappen aller Provinzen Oesterreichs geschmückt, um in sinniger Weise daran zu erinnern, wie der Verein sein Wirken nur darum in alle Theile der Monarchie ausdehnen konnte, weil er unter der mächtigen Regide alles Guten und Edlen, unter den schützenden Fittigen des österreichischen Doppelaars begründet werden und walten durfte. In der Mitte des mit Teppichen belegten Bassins erhob sich der gigantische, schimmernde und leuchtende, 6 ein halb Klafter hohe Christbaum, an dessen Wipfel ein goldener Morgenstern erglänzte, die Gläubiger an die wunderbare Pilgerfahrt der heil. drei Könige erinnernd. Den Baum, an dessen Fuß Spielzeuge aller Art in gefälligen Gruppen aufgestellt waren, umstanden hohe, aus feinem Gebälke gebildete Pyramiden; zwischen ihnen sah man mächtige, mit Aepfeln und vergoldeten Nüssen gefüllte, schön geformte Vasen. An beiden Seiten der Halle bengtgen sich die nur durch eine Zuschauertribüne und ein Orchester unterbrochenen Tischreihen unter der Last der zweckmäßig gewählten, Nützliches mit Angenehmen vereinigten Geschenke. An der Hinterwand sah man Schwären in Ueberfluß aufgestapelt; die Estrade aber am Eingange des Bassins überdachten geschmackvolle Draperien, unter denen Thronesseln bereit standen zum Empfange hoher Gäste; auch ließen diese nicht lange auf sich warten. Es waren die Brüder Sr. Majestät des Kaisers, Ihre k. k. Hoheiten die durchlauchtigsten H. H. Erzherzoge Ferdinand Max und Carl Ludwig, deren Erscheinen alle Anwesenden mit Jubel erfüllte. Es that den Herzen der

Wiener wohl, die geliebten Mitglieder des Kaiserhauses an ihren Bestrebungen zum Besten der Armen, an den Freuden der Armen selbst den regsten, erhebendsten Antheil nehmen zu sehen. Kaum waren nämlich die Töne der Volkshymne, mit denen Ihre k. k. Hoheiten begrüßt wurden, das Vaterlandslied und ein Weihnachtslied von Vogl verklungen, als die hohen Besucher auch schon ihre Sitze verließen, sich von dem Vereinsvorstande und den Comitemitgliedern in dem weiten Raume umherführen und von jeder Einzelheit in Kenntniß setzen ließen, ihr sichtlich Wohlgefallen an der Thätigkeit des Vereins und den Wunsch aussprachen, von dessen Statuten in nähere Kenntniß gesetzt zu werden. Ein herrlicher, begeisternder Lohn konnte den Männern, die das schöne Fest in's Leben gerufen, nicht zu Theil werden.

Die Vertheilung selbst ging in größter Ordnung und mit allem, der Veranlassung würdigem Anstande vor sich. Betheilt wurden 76, meistens sehr kinderreiche Familien, ferner über 50 Lehrlinge, an 30 Schulkinder, 24 Findelkinder, 12 Waisen aus dem k. k. Invalidenhanse, im Ganzen also über 600 Individuen, ein Act der Humanität, der in seiner Großartigkeit, so wie in der Art seiner Ausführung, den Wohlthätern, welche reiche Gaben spendeten, so wie den Männern, welche sie zur zweckmäßigen, festlich erhebenden Vertheilung sammelten, dauernde Freudigkeit gewähren muß.

— Der „Nest. Volksfreund“ veröffentlicht das nachfolgende, an seine Redaction gerichtete Schreiben des hochwürdigen Herrn P. Carl Stern, Stiftscapitular und Pfarrecuratus zu den Schotten, ddo. 13. December.

„Ich habe gestern Früh um halb 7 Uhr dem Herrn Staatskanzleirathe Dr. Jarcke die heiligen Sterbesacramente gereicht. — Er trug mir dann auf, im Falle, als ihn Gott in seiner Erbarmung zu sich rufen würde, Allen und Jedem sein schmerzliches Bedauern und seine Bitte um Vergebung auszudrücken, denen er etwa wehe gethan habe. Er preise und danke Gott, daß er ihn durch seine Gnade aus dem Unglauben zur Quelle des Lichtes und Heiles geführt. Seitdem sei der heilige Glaube sein höchstes Kleinod gewesen, und Nichts habe ihn so leicht erregen und erzürnen können, als wenn ihm Jemand dieses Kleinod anzutasten wagte. Am größten sei sein Schmerz gewesen, wenn dieß von einem Katholiken geschehen sei. Obwohl er nie gegen seine Ueberzeugung geredet und geschrieben, so fühle er doch und beklage bitter, daß er in Abwehrgung von derlei Ausfällen öfter zu viel des Guten gethan, im Eifer zu weit gegangen, scharf und eckig geworden sei, und dadurch eher verletzt als versöhnt habe.“

* Das höchste k. k. Militär- und Civilgouvernement für Ungarn fand zur Herstellung der in jüngster Zeit mehrfach gefährdeten öffentlichen Sicherheit des Landes verschärfte Sicherheitsmaßregeln anzuordnen, und insbesondere zu bestimmen, daß in den zum meist gefährdeten Comitaten die politischen Stuhlrichter (Bezirkscommissäre), welche bisher ermächtigt waren, für den ganzen Umfang des Königreichs Ungarn gültige Reisepässe auszustellen, nur mehr berechtigt sein sollen, für den Umfang des Comitates, in welchem sie ihren Amtesitz haben, gültige Reisepässe auszustellen, und daß Pässe zur Reise außerhalb des Comitates nur der betreffende k. k. Comitatsvorstand erteilen könne.

— Die Festung Zabljak in Albanien, welche gegenwärtig das Centrum der Operationen der Montenegriner gegen die Türken bildet, am See von Skutari liegt, auf allen Seiten von Wasser umgeben und daher von großer, strategischer Bedeutung ist, wurde von Stephan dem Schwarzen, einem Abkömmling der Grafen von Balsa, ehemaligen Beherrscher von Skutari, im Jahre 1423 erbaut. Stephan herrschte in Montenegro und sein Sohn Ivan hat in gleicher Eigenschaft in Zabljak residirt, und im Jahre 1478 als Verbündeter der Venetianer die Türken geschlagen. 1480 eroberten die Türken diese Festung, zwei Jahre später wurde sie ihnen von Ivan wieder entzogen. Er konnte sich aber, da ihm die Venetianer, welche damals mit den Türken Frieden geschlossen hatten, die verlangte Hilfe verweigerten,

in derselben nicht behaupten, und zog sich nach Cetigne zurück. Seit dieser Zeit blieb Jabljak in den Händen der Türken bis 1833, in welchem Jahre die Montenegriner sich durch Ueberrumpelung des Forts bemächtigten, dasselbe plünderten, sich aber dann wieder zurückzogen. Am 25. November l. J. haben sie bekanntlich dieselbe wieder genommen.

— Der Graf Anatole Demidoff hat sein napoleonisches Museum auf der Insel Elba, wo er seit einigen Wochen wohnt, mit großer Feierlichkeit eröffnet. Diese Sammlung, welche dem Grafen fast 500,000 Fr. gekostet hat, ist in der Villa San Martini, der ehemaligen Residenz des Kaisers, aufgestellt. Diese Villa mußte neu aufgebaut werden, was dem Grafen wenigstens 200.000 Fr. gekostet hat. In der Sammlung befinden sich mehrere Degen Napoleon's, zwei Pistolen, die ihm zugehört haben, eine Caravine mit seinem Namen und Wappen, einer seiner Hüte, eines der drei Porträts des Königs von Rom, die er nach St. Helena mitnahm, mehrere Manuscripte von der Hand des Kaisers u.

St. Wölten, im December. Bei der h. Mission waren die hochw. Hh. Missionäre PP. Joseph und Max von Klinkowström, Schmade u. Rohmann durch die Predigt des Wortes Gottes und die Spendung des hl. Sacramentes mit bewundernswerther Opferwilligkeit thätig. Im Ganzen wurden 42 Predigten gehalten, die Kirche war stets gedrängt voll von Gläubigen aus allen Ständen; selbst Protestanten und Juden nahmen fleißig daran Theil. Drei Predigten wurden im Freien auf dem Domplatze gehalten, weil der Zudrang des Volkes zu groß war. Der Himmel war der hl. Mission besonders günstig, da während derselben die schönste Witterung herrschte, mitunter wahre Frühlingstage; und doch fand die Mission im December (12.—22. incl.) Statt. Es wetteiferten die Gebildeten und das Landvolk, das in Massen zuströmte, Geistliche, Beamte, Soldaten, Bürger u. s. w. in der Kundgebung ihrer gläubig erneuten Gesinnung. Das Theater mußte aus Mangel an Besuchern während der hl. Mission geschlossen bleiben.

Wesb, 27. December. Im Einklange mit dem k. k. Militär- und Civilgouvernement von Ungarn hat auch das Gouvernement der Wojwodschaf und des Temescher Banates übereinstimmende Verfügungen zur Hintanhaltung, schnellen Entdeckung und schleunigen Bestrafung der Verbrechen des Raubmordes, Raubes, Straßenraubes und der Brandlegung getroffen; die dießfällige Proclamation Sr. Excellenz des Hrn. FML. Grafen Coronini, welche die „Temesvarer Zeitung“ mittheilt, enthält überdieß in ihrem 6. Puncte eine besondere Bestimmung, rücksichtlich der Stromüberfuhren, welche die Orte der Ueberfuhren über die Donau, Theiß und Maros feststellt. Wer sich anderer Ueberfuhren als der gesetzlich bestimmten bedienen sollte, wird, und zwar sowohl der Ueberführer als auch der Ueberführte durch die nächste politische Behörde gleich auf der Stelle mit fünfzig Stockstreichen bestraft werden. Zeigt es sich, daß der Ueberführte ein Räuber war, so trifft den schuldigen Ueberführer die Strafe der Vorschubleistung, und er verfällt dem militärstandgerichtlichen Verfahren nach §. 2.

Agram, 26. Dec. Das Project der Agram-Steinbrücker Eisenbahn ist nun vollkommen beendet, indem die letzte Strecke dieser Bahn, von der croatischen Gränze bis Agram, bereits dem hohen Ministerium vorgelegt wurde. Es ist also gegründete Hoffnung vorhanden, daß — nachdem die ersten zwei Strecken dieser Bahn, von Steinbrück bis Reichenberg bereits versteigert worden — nun auch in Kurzem die Hintangabe der letzten zwei Strecken von Reichenberg bis Agram demnächst erfolgen werde; wonach im Frühjahr der Bau der Eisenbahn auch von hier aus wird erfolgen können.

Hermanstadt, 22. Dec. Die Telegraphenleitung von Kossowiza, an der Gränze Siebenbürgens, bis Hermanstadt ist, mit Ausnahme einiger unbedeutender Strecken, bereits vollendet.

Lemberg, 14. Dec. Die Redaction der hier erscheinenden Zeitschrift „Telegraph“ hat wegen eines in stiellicher Beziehung anstößigen Artikels, vom Herrn

Statthalter in Gemäßheit des §. 22 des Preßgesetzes eine schriftliche Verwarnung erhalten.

Deutschland.

Berlin, 27. December. Die „Neue Pr. Stg.“ meldet, daß die Oberin des hiesigen Krankenhauses der barmherzigen Schwestern sich bei Gelegenheit der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers auf den Rath einflußreicher Personen an Allerhöchstdenselben mit einem Schreiben gewendet habe, in welchem sie den Stand der Finanzen des hiesigen katholischen Krankenhauses darlegte. Se. k. k. apostol. Majestät habe früher bereits, wie auch Se. Majestät der König gethan, zu dem im Bau begriffenen neuen großen Krankenhaus die Summe von 1000 Thlrn. beigesteuert und auch neuerdings den barmherzigen Schwestern Aussicht auf weitere Unterstützung gegeben.

Die „Wehr-Stg.“ will versichern, daß Se. Maj. der Kaiser bei der mehrfach ausgesprochenen Anerkennung über die Leistungen der preussischen Truppen auch zugesagt hätten, Berlin sobald als möglich durch einen zweiten Besuch zu erfreuen, um auch die Manövrierfähigkeit der Truppen kennen zu lernen.

Frankfurt, 22. December. Die Angabe mehrerer Blätter, daß der Bundesversammlung ein Protest Sr. k. Hoh. des Grafen von Chambord gegen die Errichtung des französischen Kaiserthums mitgetheilt und einfach zu den Acten genommen worden sei, kann als durchaus ungegründet bezeichnet werden. Es ist der Bundesversammlung kein Protest von Seiten des Grafen von Chambord zugekommen.

Der Plan der Errichtung einer Escompte-Gesellschaftscaße (Bank) in Frankfurt hat sich, wie das „Fr. Journal“ vernimmt, nicht der Zustimmung der Handelskammer zu erfreuen gehabt. Nach dem Entwurfe sollte dieses Unternehmen mit ungefähr 2.000.000 Gulden Barfonds begründet werden.

Frankreich.

Paris, 24. Dec. Der „Moniteur“ veröffentlicht einen langen Bericht des Generals Pelissier an den Generalgouverneur über die Erstürmung von Laghouate. Der französische Verlust belief sich danach auf 30 Tode, worunter 1 Officier, und beinahe 300 Verwundete, worunter 17 Officiere. Mehrere Verwundete starben später im Spital. Die Besatzung, von der bloß 20 Reiter entkamen, hat sich daher mutbig verteidigt. Die Zahl der gefallenen Araber gibt der Bericht auf 700 an; 450 waffenfähige Männer, worunter 300 Bewaffnete, die sich in die Gärten geflüchtet hatten, und dort die Waffen niederlegten, so wie 1500 Weiber und Kinder wurden zu Gefangenen gemacht. Die Generale Dussuff und Bouscaren, so wie der Zouavencommandant Morand werden von Pelissier sehr belobt; letztere Beide wurden verwundet, und Morand mußte amputirt werden. Als Bouscaren nach dem Bivouac gebracht wurde, präsentirten die Soldaten das Gewehr, und riefen ihm Vivats. „Nein, meine Kinder“, — erwiderte der General — „es lebe Frankreich!“

Duchesne, der Gerant des im Jahre 1848 erschienenen „Peuple“ von Proudhon, der in Folge von 11 Preßprozessen zu mehr als 30 Jahren Gefängniß und zu 80.000 Fr. Geldstrafen verurtheilt worden war, ist in Folge des Decretes vom 2. December, welches alle Preßgefangenen amnestirt, auf freien Fuß gesetzt worden.

Paris, 26. December. Der Kaiser empfing gestern in Compiègne das Bureau des Senates, welches ihm das in der Sitzung vom 23. December angenommene (und bereits sanctionirte) Senatsconsult überreichte.

Die Generale Bouscaren und Dussuff sind zu Großoffizieren und viele andere Militärs verschiedener Grade, die sich bei der Einnahme von Laghouate ausgezeichneten, zu Offizieren und Ritttern der Ehrenlegion ernannt worden.

Der Kriegsminister hat ein Randschreiben an alle Generalcommandanten der Militärdivisionen gerichtet, worin er ihnen ankündigt, daß es der Wille des Kaisers ist, daß die neuen 5- und 10-Centime'stücke nicht eher an das Publicum ausgegeben werden sollen, als bis jeder französische Soldat zum wenigsten ein 10-

Centime'stück hat. In Paris ist in der letzten Zeit den Truppen ihr Gold immer in neuen Kupfermünzen ausbezahlt worden. Die Generalcommandanten in den Departements werden aufgefordert, sich mit den Einwohnern zu verständigen, um sich die nöthige Anzahl neuer Centime'stücke zu verschaffen.

Spanien.

Madrid, 20. December. Die Ceremonie des Handkusses, die heute im königlichen Palaste Statt finden sollte, wurde wegen einer leichten Unpäßlichkeit J. M. der Königin vertagt. Der Empfang bei der Königin Mutter war sehr glänzend, man bemerkte besonders die Anwesenheit des Infanten Don Francisco de Paula und sämtlicher Minister.

J. M. die Königin ließ aus Anlaß des Geburtstages der Prinzessin von Asturien, den Wohlthätigkeitsanstalten 30.000 Reales und 10.000 Reales zur Vertheilung unter die Armen zustellen.

Der neue politische Chef von Madrid ist noch nicht ernannt.

Berichten aus Madrid zu Folge hat Se. Heil. die Bulle geschickt, die alle Ex-Conventualen des Ordens der Hieronymiten zwingt, sich wieder nach dem Escorial zu begeben, um dort wieder in klösterliche Gemeinschaft zu treten. Der Escorial gehört zum Patrimonium Real, womit die Königin schalten und walten kann, wie sie will, sowie auch das Lustschloß Rio Frio, wo das Noviziat der Hieronymiten hin verlegt werden soll. Der Escorial ohne Mönche ist wie ein Körper ohne Seele, und das ungeheure Gebäude ging seinem Untergange sichtlich entgegen. Alle dazu gehörigen Ländereien sind den Mönchen zur Nutznießung überwiesen worden.

Rußland.

Warschau, 18. December. Einer Verordnung des Fürsten Statthalters gemäß ist der Zollkammer zweiter Classe Warschau versuchsweise vorläufig für zwei Jahre gestattet, außer den Gegenständen, welche bisher verzollt werden durften, noch folgende Artikel verzollt einzuführen: Zimmt, gegärtes Leder, Farben, Granaten, Tischlerarbeit, Fayence, Pelze, Rauchwaren und Mineralwässer. Das Departement des inneren Handels macht ferner bekannt, daß die Zollkammern an der Gränze angewiesen sind, die Einfuhr der polnischen Scheidemünze von 10- und 5groschen-Stücken als verboten zu betrachten und demgemäß dieselbe bei deren Einfuhr aus dem Auslande nach dem 451. Absatz des allgemeinen Tarifs von 1850 zu behandeln.

Amerika.

Aus New-York reichen die Nachrichten bis zum 11. December. Die Berichte aus Californien melden, daß die Stadt Sacramento fast ganz vom Feuer zerstört worden sei. Der Schaden wird auf 10 Millionen Dollars berechnet. Viele Menschenleben gingen verloren. Auch San Francisco und Marysville sind von verheerenden Feuersbrünsten heimgesucht worden. Wie es in Amerika gewöhnlich der Fall ist, so herrscht auch in den verbrannten Städten diesmal die größte Rührigkeit, um den Schaden wieder gut zu machen. Binnen 9 Tagen wurden in Sacramento 350 Gebäude aufgeführt. Der Dampfer, der diese Nachrichten brachte, hatte für 2½ Millionen Dollars Goldstaub an Bord.

Die Berichte aus Mexiko reichen bis zum 20. v. M. Die Revolution macht in allen Theilen des Landes gewaltige Fortschritte. Sonora hat sich unabhängig erklärt. General Valadez, Führer der föderalistischen Truppen, steht in einem verschanzten Lager und ist von General Uruga zur Uebergabe aufgefordert worden. Hilfe kann ihm nicht leicht aus der Hauptstadt zugesendet werden.

Telegraphische Depeschen.

— **Paris**, 29. December. Heute sollte, allgemeinem Vernehmen nach, die Uebergabe der Creditive der Gesandten der nordischen Höfe und einer, die erwogene Reserve enthaltende Note erfolgen.

— **London**, 29. December, (11 Uhr Nachts). (Unterseeisch.) In der Parlamentssitzung war die gemeldete Ministerliste bekannt gegeben.

